Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gegen

Stuhlverstopfung

nehmen Sie die altbewährten Balsamischen Pillen. Balsamische Pillen helfen rasch und sorgen gleichzeitig für gründliche Blutreinigung. Balsamische Pillen 119 Halbpackung Fr. 3.50, Originalpackung 100 Pillen Fr. 6.—. Zu haben in Apotheken, wo nicht, direkt von

LÖWEN-APOTHEKE
Ernst Jahn, Lenzburg

SAUERBRATEN mit EIERHÖRNLI

MIT FRISCHEN EIERN HERGESTELLT

Eine Delikatesse für jeden Tisch!

die Kilo-Dose fr. 1.60
die ½ Kilo-Dose fr. –.90

CONSERVENFABRIK RORSCHACH A.G.

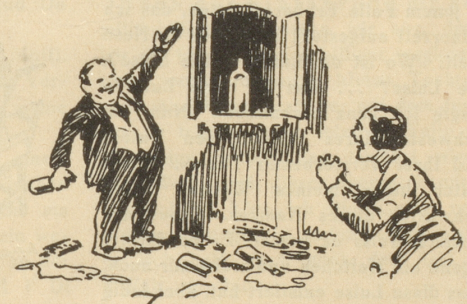
Verlangen Sie bei Ihrem Einkauf das **ROCO-Spiel gratis!**

Fine Champagne
Comte F. de ROFFIGNAC
COGNAC

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe «Myra». Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus

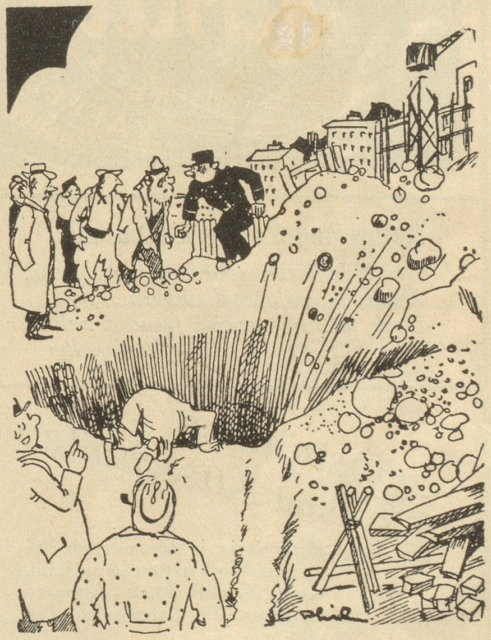


Zellerbalsam

ersetzt eine ganze Haus-Apotheke

er hilft sicher!

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien zu Fr. —.90, 1.80, 3.50, 5.50 und 10.—
Alleinfabrikanten:
Max Zeller Söhne, Apotheke, Romanshorn
Verlangen Sie unsere Prospekte



Schottenwitz Nr. 17063

„Er hat einen Penny verloren!"

immer

Waterman

Die
Originale
unserer Bilder sind
verkäuflich

Nebelspalter-Verlag
Rorschach

OSTSCHWEIZER WINZERSTUBEN

zur Rebe

Waaggasse 4, ZÜRICH

Propagandastätte für

Ostschweizer Weine

Vorzügliche Küche

Bauernspezialitäten

Ein recht gutes Husten-Bonbon ist Herbalpina, das echte Alpenkräuter-Bonbon von der Dr. A. Wander A.-G in Bern.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Verlangen Sie den frischen, guten
24er Tabak
40 Cts. 50 Gramm

Warnung!

Unsere bekannten und bewährten Phönix-Einlege-Sohlen haben eine ganze Reihe Nachahmungen hervorgerufen. Wir warnen Sie davor und bitten Sie in Ihrem Interesse, beim Einkauf genau auf den Namen «Phönix» und die Packung mit rotem Kreuz und grünem Band zu achten.

10 Paar nur Fr. 1.50

Phoenix-Sohlen

in Drogerien, Apotheken und Sanitäts-Geschäften.

Verlangen Sie Gratismuster unter Angabe Ihrer Schuhnummer durch die **La Medicalia S.A., Basel** (N)

HIN UND WIEDER PROBIERE ICH'S ANDERSWO KOMME ABER STETS WIEDER ZUM

Merkur

TEE & KAFFEE ZURÜCK

Keine Regel ohne Ausnahme

Der Schweizer, sparsam von Natur,
Zahlt in der Regel ungern nur.
Doch ausnahmsweise freudig zahlt er
Den Füfzger für den Nebelspalter.

Selbsttätiges Ein- und Ausschalten

Patentierte, in den eigenen Präzisions-Werkstätten hergestellte Kontroll- und Schalt-Apparate besorgen die Steuerung. Der

Cumulus Boiler funktioniert automatisch

FR. SAUTER A. G. BASEL

Die Frau

Ordnungshalber

Anlässlich des Hinschiedes einer lb. Tante wurde ich von deren Verwandten beauftragt, die Verteilung deren kleiner Hinterlassenschaft zu besorgen. Mit Hilfe der Gemeindekanzlei unseres Dorfes ist dies mir auch gelungen und zwar zu aller Zufriedenheit.

Da passierte unserem Dorfe unlängst das Geschick, dass es in den Gemeindebann von Gross-Zürich einverleibt wurde, und zwar mit sämtlichen Papieren, die da in den Schubladen und auf den Tischen unserer Gemeindekanzlei herumlagen. All dies scheint man nun dem blauweissen Amtsschimmel zu fressen gegeben zu haben, denn eines Tages wurde ich auf die zuständige Amtsstelle zitiert, wo man mir das Verzeichnis der in jenem Falle Erbberechtigten, das ich seinerzeit aufgestellt hatte, vor die Nase hielt: «Wo ist die Luise?» «Die Luise?, die Luise? ... was für eine Luise?» fragte ich ganz zerknirscht. «Nun, die Schwester Ihres verstorbenen Vaters und Ihrer verstorbenen Tante». «Mein Vater hatte meines Wissens keine Schwester dieses Namens.» Aber der Beamte weiss es besser. Er produziert irgend ein Heftchen und weist mir nach, dass diese Luise existiert hat, aber ledig gestorben ist. «Na, also, da kann sie doch nicht mehr erben?» «Nein», gibt der Beamte zu, «aber es könnten, Sie müssen schon entschuldigen, aber man kann nie wissen, es könnten uneheliche Kinder vorhanden sein — und solche ausserehelliche Nachkommen hätten unter Umständen auch Erbansprüche.»

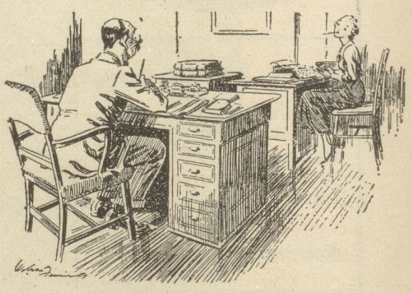
Ich weiss nicht wieso, aber ich wagte die schüchterne Frage, wann denn meine Tante Luise gestorben sei. «Auch da kann ich Ihnen Auskunft geben.» Er blätterte einige Seiten weiter und zeigte mir folgende Stelle: «Luise G..., ledig, verstorben im Alter von 2 Jahren, 4 Monaten und 10 Tagen.» Da konnte ich mir nicht verkneifen zu fragen: «Glauben Sie wirklich, dass Tante Luise uneheliche Kinder gehabt hat?» A. D.-G.

Ich Esel

Beim Bezahlen in einem Laden merkt die Verkäuferin, dass ich kalte Hände habe und sagt mir das. Darauf bemerke ich bedeutungsvoll: «Kalte Hände, heisse Liebe.» Etwas wehmütig stellt sie fest, dass ihre Händchen schön warm sind, versichert mir aber schnell: «Normalerweise habe ich k a l t e Hände!» Und ich Esel habe kein Rendez-vous abgemacht. Goob

Wiedergutmachung

Es war das erste Zerwürfnis in ihrer jungen Ehe. Am Frühstückstisch sitzend, hatten sie wegen irgendeiner Bagatelle gestritten, sie hatte auf ihrer Ansicht bestanden, er auf der seinigen, die Spannung hatte sich verschärft, und er war ins Büro gegangen, ohne ihr den üblichen Abschiedskuss zu geben. Während des ganzen Tages beschäftigte ihn die dumme Geschichte, und er nahm sich vor, als der Klügere nachzugeben. «Ich habe», sagte er bei seiner Heimkehr, «über die Sache nachgedacht und finde, dass du nicht unrecht hast!» Und damit wollte er sie zärtlich umarmen. «Zu spät!», rief sie, ihm ausweichend, «ich habe inzwischen meine Ansicht geändert!» Zut



«Hat Ihr früherer Chef Ihnen gestattet zu rauchen!»

«Natürlich! Ich musste bloss aufpassen, dass ihm keine Asche auf's Gilet fiel.»

Humorist, London

Vom Husten

Sie hält eine Tasse voll Hustenmedizin aus Zwiebeln, Feigen, Knoblauch etc. in der Hand und sucht ihren Abscheu vor dieser Brühe zu überwinden.

Er (hat eine Weile zugeschaut): «Ach, so trink doch bald! Was isch das au für nes eifältigs Tue!? Du muesch nid schmöcke, nid luege, sondern trinke, abe mit und basta!»

Sie versucht und setzt die Tasse ohne zu trinken wieder ab.

Er: «Was bisch du doch au für ne Gof — trink doch endlich emal! Grad, was 's Muul schlächt dünkt, tuet em Körper guet — so dumm tüend doch nur die chline Chind!»

Sie: «So nimm au zersch emal en Schluck, du hesch ja au der Chnüsel!»

Er: «Gib nur ane! — Ich will der zeige, wie me Medizine ... (riecht an der Tasse) Pfui Töifel nomal!! Schtinkt das!!! Nei danke! Trink du das sälber — mier fählt nüt!» S. St.